

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gonnene, noch unvollendete Flankenstellung von Odobesci, aus 3 Haubitzbatterien bestehend, anreicht. Nach den Angaben der „Revista artileriei“ bildet die Stellung von Foczani ein völlig verschanztes Lager von über 15 km Ausdehnung. Dasselbe besteht aus den 15 Befestigungsgruppen von Odobesci, Vrancea, Pancin, Baia, Marasesci, Resbviene, Furceni, Petrescè, Vénatori, Putna, Jorasti, Stefan cel Mare, Mandresti, Braila und Milcov. Jede dieser Befestigungsgruppen wird durch eine grosse und starke mit ihren betonierten Räumen und Panzerbauten in 2 bis 3 Linien hintereinander angeordnete Batterie gebildet. Ihre vorderste Linie besteht durchschnittlich aus 3 Betonbrustwehren, jede mit 5 Nischen für Fahrpanzer mit 37 mm - Schnellfeuerkanonen. Die zweite Linie enthält 6 Panzerkonstruktionen, die mit je einer 53 mm - Schnellfeuerkanone in Senktürmchen armiert sind. Ausserdem liegt bei den Batterien Nr. 10—15 in der Kapitale ein Panzerstand für eine Krupp'sche Kanone und 2 Kugelmörser von 120 mm Kaliber. Bei den Batterien 1—9 besteht noch eine dritte Linie, welche dieselben Bestandteile wie das Kapitalwerk der anderen Batterien enthält. Das verschanzte Lager von Foczani enthält ferner eine Haubitze-Gruppe 0 von 4 Gruson'schen 12 cm - Schnellfeuer-Haubitzen. Die Batterie-Intervallen sind nur klein und je nach dem Terrain verschieden, sie betragen im Maximum bis 1100 m, die Batterien gestatten daher eine sehr intensive Bestreichung des Vorterrains und ihrer Zwischenräume. Die einzelnen Linien der verschiedenen Batterien sind ebenfalls mit Rücksicht auf die Terrainbeschaffenheit angelegt, und ihre Entfernung von einander beträgt zwischen der ersten und zweiten Linie bis zu 400 m, zwischen der zweiten und dritten Linie 200 bis 300 m. Die Schumann'schen Panzerbatterie-Entwürfe haben bei Anlage der Batterien nur geringe Abänderungen erfahren. Die Anzahl der Beton-Nischen für 37 mm - Schnellfeuerkanonen der ersten Linie beträgt bei den 15 Batteriegruppen 10—16 und die Gesamtarmierung der Stellung von Foczani enthält 214 Fahrpanzer für 37 mm - Schnellfeuerkanonen, 90 Senktürmchen für 53 mm - Schnellfeuerkanonen, 15 Panzerstände für je eine 120 mm - Kruppkanone und zwei 120 mm - Kugelmörser; ferner 4 Stück 120 mm - Gruson-Schnellfeuergeschütze. Die Batterien Nr. 1—12 sind im Bau und in der Anordnung vollendet, die übrigen drei nähern sich ihrer Fertigstellung.

Es liegt auf der Hand, dass mit einer derartigen Befestigung die alte dem Angreifer ein vortreffliches Zielobjekt bietende Fortbefestigung vermieden und das Hauptgewicht auf die Stärke der Kampfmittel und zweckmässige und aus-

reichende Deckungen gelegt ist. Die stärkeren Kaliber der Befestigung sind zur Führung des Artilleriekampfes, die leichteren zur Nahverteidigung der Stellung bestimmt. Der Brückenkopf von Namolósa wird von 8 Batterien, die einen Raum von 10 km einnehmen, gebildet. Jede dieser Batterien besteht aus 2 Linien. Es sind die Batterien: Calieni, Serbanesti, Tecusi, Calmatnin, Mikai-Braoul, Tudor, Vladimerescu, Galati und Conachi. Die ersten Linien bestehen aus 3 Beton-Anlagen mit je 3 Nischen für Fahrpanzer, Modell 1889, mit 53 mm - Schnellfeuerkanonen; die zweiten Linien werden aus zwei aneinander schliessenden Panzerständen für je eine Gruson'sche 120 mm - Haubitze gebildet. Das Batterie-Intervall variiert zwischen 1000 und 1400 m, die Entfernungen der beiden Batterielinien zwischen 200 und 300 m. Der Brückenkopf von Namolósa enthält in Summa 72 Fahrpanzer mit 53 mm - Schnellfeuerkanonen und 8 Doppelpanzerstände für sechzehn 120 mm - Gruson-Haubitzen. Derselbe ist samt Armierung bis auf einige Erdarbeiten vollendet.

Das verschanzte Lager von Galatz besteht aus 12 Batterien in je 3 Linien, die eine Ausdehnung von 15 km einnehmen. Es sind die vorderen 10 Batterien von Siret, Sendreni, Malina, Barbosi, Smardan, Covureni, Filesci, Trajan, Raves und Brates. Die Batterien Nr. 11 und 12 sind zwischen 9 und 10 zu besonderen Zwecken eingeschoben. Die erste Linie der Batterien besteht aus 3 Betonwerken mit je 3 Nischen für Fahrpanzer, Modell 1888 und 1889, mit 53 mm - Schnellfeuerkanonen. In zweiter Linie liegen 6 Senktürmchen mit den gleichen Geschützen; in dritter Linie bei den Batterien 1—5 je ein Panzerstand für je 2 Gruson'sche 120 mm - Haubitzen, bei den Batterien 6—9 überdies noch ein Stand für einen Mörser, bei Nr. 10 für 2 Mörser. Die Batterie-Intervallen betragen im Maximum 1 km, die Liniendistanzen 100—200 m. Das gesamte Artillerie-Material von Galatz besteht aus 90 Stück 53 mm - Schnellfeuerkanonen in Fahrpanzern der ersten Linie, 10 derartigen Geschützen in Senktürmchen der zweiten Linie, und einundzwanzig 120 mm - Haubitzen, wovon je ein Paar in den Batterien 11 und 12, sowie aus 6 Mörsern in Panzerständen. Die Befestigungen von Galatz sind vollendet, jedoch nur ein Teil der Armierung, die bis 1894 beschafft sein wird.

(Schluss folgt.)

Uniformkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht, von Richard Knötel. Rathenow, Verlag von Max Babenzien 1893. Preis per Heft Fr. 2. — Von dem IV. Bande des interessanten Bilderwerkes sind bis jetzt 6 Hefte erschienen; jedes

enthält 5 Blätter Abbildungen und einige Seiten Text. Letzterer betrifft in den Heften Nr. 1, 2, 4, 5 die brandenburgisch-preussischen Uniformen zur Zeit des grossen Kurfürsten und seines Nachfolgers von Dr. Brock. Nr. 3 das Niederländische Heer zur Zeit der Schlacht von Waterloo von Hrn. Hoynk van Papendrecht; Nr. 6 die französischen Lanzenreiter von Hrn. René Humbert.

Etwas auffällig ist, dass Herr Knötel in seiner Veröffentlichung bis jetzt keine schweizerischen Uniformen gebracht hat. Diese dürften in einer Sammlung, welche auf Vollständigkeit Anspruch machen will, nicht ganz fehlen.

Die Befestigungen an der französisch-deutschen Grenze. Nach bisher veröffentlichten Quellen von Christoph Klar, k. k. Oberstlieut. im Geniestab. Mit 14 Skizzen auf besonderen Tafeln. Sonderabdruck aus den Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Wien 1892. Verlag des technischen und administrativen Militär-Comite. gr. 8°. S. 70 und ein Heft Tafeln.

Die fleissige Arbeit macht mit den grossartigen Befestigungsanlagen bekannt, welche nach dem letzten deutsch-französischen Kriege an der Grenze Frankreichs gegen Deutschland entstanden sind. Dieselben repräsentieren, wie der Herr Verfasser sagt, einen Kräfte- und Kostenaufwand, welchen sich nur ein Staat wie Frankreich mit seinen kolossalen Mitteln erlauben kann.

Zunächst beschäftigt sich die Arbeit mit den orographischen und hydrographischen Verhältnissen und Kommunikationen der Ostgrenze Frankreichs und geht dann zu dem Befestigungssystem, welches aus zwei Linien besteht, über.

Es folgt dann Besprechung der ersten Linie, wobei die Verhältnisse der einzelnen Befestigungen, das Terrain und die Art der Befestigung dargelegt werden. Die Befestigungen zweiter Linie werden in gleicher Weise behandelt. Den Schluss bilden einige Detailangaben über die Befestigungen.

Die Tafeln enthalten: 1. Übersichtskarte von Nordost-Frankreich ($1/1,000,000$); 2. Verdun ($1/75,000$); 3. Intervall Verdun-Toul und Plateau la Haye ($1/200,000$); 4. Toul ($1/75,000$); 5. Intervall Epinal-Belfort ($1/200,000$); 6. Epinal ($1/75,000$); 7. Belfort ($1/75,000$); 8. Linie Belfort-Lomont ($1/75,000$); 9. La Fère und Laon ($1/75,000$); 10. Reims ($1/75,000$); 11. Langres ($1/75,000$); 12. Dijon ($1/75,000$); 13. Besançon ($1/75,000$); 14. Paris ($1/75,000$).

Das Relief des Terrains ist in der Übersichtskarte durch Schraffen, in den Detailkarten durch Kurven (mit Schichtenhöhe von 10 m) ersichtlich gemacht.

Den Offizieren, welche sich für die französischen Befestigungen interessieren, kann die Schrift bestens empfohlen werden.

Schlachten - Atlas des neunzehnten Jahrhunderts von 1828 bis 1885. Lieferungen 36 und 37. Leipzig, Wien, Iglau, Verlag von Paul Bäuerle.

Der Zusage entsprechend hat die Verlags-handlung dieses Heft dem vorhergehenden in un-gemein kurzer Zeit folgen lassen. Wenn es so fort geht, was zu wünschen ist, wird das schöne und grossartige Werk bald seinen Abschluss finden.

Inhalt der Doppellieferung bilden: vom deutsch-dänischen Krieg 1848—50, Nr. 1. Das Gefecht bei Bau am 9. April 1848 (1 Plan und 6 Seiten Text); Nr. 2. Die Schlacht von Schleswig am 23. April 1848 (1 Plan und 10 Seiten Text); Nr. 3. Die Schlacht bei Fredericia am 6. Juli 1849 (1 Plan und 8 Seiten Text); Nr. 5. Das Gefecht bei Missunde am 12. September 1850 (1 Plan und 4 Seiten Text).

Das Werk wird jeder Militärbibliothek zur Zierde gereichen.

Eidgenossenschaft.

— **Militärischer Vorunterricht 3. Stufe.** Die eidgenös-sische Militärorganisation vom Jahre 1874 hat den Kan-tonen die Verpflichtung auferlegt, dafür zu sorgen, dass die männliche Jugend vom 10. Jahre an bis zum Aus-tritt aus der Primarschule und weiterhin, nach dem Austritt aus der Schule bis zum 20. Altersjahr einen auf den Militärdienst vorbereitenden Turnunterricht er-halte. Das Turnen in den Schulen liegt noch im Ar-gen; nur wenige Kantone leisten in dieser Beziehung, was vorgeschrieben ist. Der Vorunterricht 3. Stufe ist noch in gar keinem Kanton offiziell organisiert worden, sondern blieb vollständig der freiwilligen Tätigkeit über-lassen, die nur in vier Kantonen (Zürich, Bern, Luzern und Basel) seit mehreren Jahren regelmässige Kurse veranstaltet. In Bern wurde dieses Jahr der fünfte Kurs veranstaltet. Zum ersten Mal beteiligten sich daran mehrere Landgemeinden, die selbständige Sektionea bildeten, während bisher nur einige junge Leute aus den Nachbargemeinden sich dem Kurs in der Stadt an-geschlossen hatten. Die Initiative ging vor 5 Jahren vom Stadturnverein Bern aus. In der Folge nahmen sich die militärischen Vereine, die Gemeinde- u. Staats-behörden mehr und mehr um die Sache an. Mit ihrer Unterstützung konnte der Unterricht von Jahr zu Jahr, unter Verwertung der gemachten Erfahrungen, besser organisiert und fruchtbarer gestaltet werden. Im Früh-ling dieses Jahres erweiterte sich das bisher bestandene Komite in Bern durch Zuzug von Offizieren vom Lande, die sich anheischig machten, in ihren Bezirken und Gemeinden den Vorunterricht an die Hand zu nehmen. Es bildeten sich ausserhalb der Stadt Bern 15 Sektionen. Der diesjährige Kurs wurde mit folgenden Schülerzah-len eröffnet: Sektion Bern-Stadt, 1. Komp. (Schüler, welche den Vorunterricht schon letztes Jahr besuchten) 100, 2. Komp. (neueintretende) 102, zusammen 202; Sektion Belp 69; Münsingen 67; Bolligen 37; München-buchsee 36; Wohlen 35; Jegenstorf 29; Neuenegg 27;